

GLEICHSTELLUNG

Ausgangslage

In unserer Gesellschaft werden Frauen* und Männer* noch immer ungleich behandelt. Frauen* verdienen weniger Lohn, besitzen kaum Vermögen und haben weniger Rente, obwohl sie seit 1981 in der Verfassung den Männern* gleichgestellt sind. Sie sind in politischen Ämtern und in wirtschaftlichen Führungsgremien untervertreten, obwohl sie seit 1971 das Stimm- und Wahlrecht haben. Sie verrichten noch immer den grössten Teil der unbezahlten Pflege- und Betreuungsarbeit im Privaten, was zu einer mehrfachen finanziellen Benachteiligung führt. Männer* müssen gleichzeitig die Ernährerrolle leben, sie erhalten bspw. nach der Geburt ihres Kindes nur einen Tag frei (wie bei einem Umzug). Anstatt dass es mit der Gleichstellung vorangeht, rücken die Frauen*- und Gleichstellungsanliegen durch den weltweiten Rutsch nach rechts und durch das Aufsteigen von Nationalismus und Rassismus vermehrt in den Hintergrund, und sie werden lächerlich gemacht. Darunter leiden Menschen mit Migrationshintergrund und lesbische, schwule, bisexuelle, transgender, queere, intersexuelle und asexuelle Menschen (LGBTQIA+) genau gleich wie Frauen*. Wer nicht den klischierten Rollenbildern gerecht wird, erlebt Sexismus und Diskriminierung. Die Schweiz hat in Sachen Gleichberechtigung grossen Nachholbedarf. Die Suizidrate homosexueller Jugendlicher ist frappant höher als bei heterosexuellen, und sie erleben auf offener Strasse Diskriminierung und Gewalt.

Grundziele der SP

Wir wollen die ökonomische, politische und kulturelle Gleichberechtigung aller Geschlechter.

Das bedeutet, dass Frauen* und Männer* für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn verdienen. Frauen* und Männer* teilen sich die Care-Arbeit (Pflege- und Betreuungsarbeit) gleichberechtigt. Moderne Familienstrukturen werden durch gute Betreuungsangebote und Tagesschulen ermöglicht. Die Vereinbarung von Beruf und Familie funktioniert, und Frauen* finden in Politik und Verwaltung genügend Repräsentation. Menschen werden weder aufgrund ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, noch aufgrund ihrer Herkunft diskriminiert. Queere Menschen stossen auf Akzeptanz und Unterstützung in unserer Gesellschaft. Homo- und Transphobie dürfen keinen Platz haben.

Unsere Forderungen

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit: Frauen* müssen für gleiche Arbeit gleich viel verdienen wie Männer*. Typische Frauen*- sowie Männer*-Berufe verdienen eine Gleichbewertung. Dazu braucht es Lohntransparenz, Geschlechterquoten für Kader und flexible Arbeitszeitmodelle – in der kantonalen Verwaltung und in der Privatwirtschaft. Der Kanton Baselland soll die Charta für Lohngleichheit des Bundes endlich unterzeichnen und umsetzen.

1% der Lohnsumme für die Vereinbarkeit: Unternehmen profitieren beim Ausbau einer familienfreundlichen Unternehmenspolitik mit einem Return on Investment von 8%, wie verschiedene Studien gezeigt haben. Heute wird aber der grösste Teil der Kosten für die Betreuungsangebote durch die Eltern getragen. Deshalb sollen neu 1% der Lohnsumme durch die Unternehmen an eine Stiftung eingezahlt werden, die mit zusätzlichen staatlichen Mitteln die Betreuungsangebote (FEB-Angebote) koordinieren soll.

Einführung eines 4-wöchigen Vaterschaftsurlaubs: Die Geburt eines Kindes ist ein grosser Schnitt im Leben der Eltern. Für einen gelungenen Start braucht es präparate Eltern. 90% der Schweizer Männer* wollen mehr Zeit und Flexibilität, um mehr für ihre Kinder da sein zu können. Wir fordern die gesetzliche Verankerung eines 20-tägigen Vaterschaftsurlaubs in der Verordnung über den Elternurlaub und langfristig einen Elternurlaub, der zwischen Mutter und Vater aufgeteilt werden kann. Auch bei der Adoption eines Kindes sollen die Eltern Anspruch auf einen Elternurlaub haben.

Jobsharing auf allen Stufen und mehr Teilzeitarbeit: Auf allen Stufen der Kantonsverwaltung soll es ein Recht auf Jobsharing und Teilzeitarbeit geben. Der Kanton soll mit solchen Massnahmen auch eine Vorreiterrolle für Gemeinden und für die Privatwirtschaft übernehmen.

Vielfalt fördern: Der Kanton hat für die Privatwirtschaft eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Bis in 10 Jahren soll eine ausgeglichene Vertretung aller Geschlechter auf allen Kaderstufen in der Verwaltung verwirklicht werden.

Freiwilligenarbeit unterstützen: In unserer Region gibt es einige sehr engagierte Gleichstellungsprojekte, die von Freiwilligen initiiert und aufgebaut wurden. Bereits bestehende Fördergelder für Jugendprojekte sollen aufgestockt und verstärkt im Bereich Gleichstellung und LGBTQIA+-Themen eingesetzt werden.

Care (Sorge) ermöglichen: Care-Arbeit steht für Pflege- und Betreuungsarbeit. Der Grossteil wird heute unbezahlt von Frauen* geleistet. Dies führt zu weniger Einkommen, weniger Anerkennung, weniger Schutz und weniger Rente im Alter. Dieser mehrfachen Benachteiligung muss ein Ende gesetzt werden. Als erster Schritt sollen bezahlte Freitage für Notfall-Pflege und bezahlter Sozialurlaub von bis zu zwei Wochen bei anhaltender Pflegebedürftigkeit emotional nahestehender Angehöriger gesetzlich festgehalten werden.

Ausbau des Auftrags des Büros für Gleichstellung: Die Arbeit des Büros für Gleichstellung soll sich nicht auf das binäre Geschlechterverständnis von Frauen* und Männern* beschränken, sondern sich dank zusätzlichen Ressourcen mit LGBTQIA+-spezifischen Themen auseinandersetzen können.

Transmenschen während der Transition unterstützen: Transpersonen greifen auf Namensänderungen zurück, um bereits während der Transition (Umwandlung) mit dem neuen Namen im Privaten und Öffentlichen leben zu können. Bürokratische Hürden sollen minimiert und schikanöse Voraussetzungen für die Namensanpassung, wie die Hormoneinnahme oder psychiatrische Begleitung, müssen abgeschafft werden.

Kostenloser Bezug von Verhütungsmitteln und Hygieneartikeln: Die SP fordert, dass die Kosten für Verhütungsmittel und Hygieneartikel von den Krankenkassen übernommen werden.

Sensibilisierungsarbeit in Schulen: In den Schulen soll es eine Sensibilisierung für das Thema Gleichstellung geben. Dazu braucht es vermehrt Weiterbildungen für Lehrpersonen.

Gleichberechtigung für Menschen mit Handicap: Die SP setzt sich aktiv für die Gleichberechtigung von Menschen mit einem Handicap in allen Lebensbereichen ein.